



Die Baufirma P. A. Budau hat ihr neues Grundstück in Dietzenbach Ende Juni gekauft – zwei Jahre früher als erwartet.

ROLF OESER

# Umzug nach langen Diskussionen

**DIETZENBACH** Stadt verkauft Grundstück im Gewerbegebiet Süd an Baufirma P. A. Budau

Von János Erkens

Uwe Budau hat es eilig. Im sonnengelben Porsche fährt der Geschäftsführer des Bau-Unternehmens P. A. Budau auf das neue Firmengrundstück in Dietzenbach, wo bisher nur ein paar leere Bürocontainer stehen. „Wir wollen hier so schnell wie möglich arbeitsfähig werden“, erklärt er und deutet auf das kürzlich erworbene Gelände an der Johannes-Gutenberg-Straße im Dietzenbacher Gewerbegebiet Süd. Aufgrund des strömenden Regens müssen die Arbeiten am neuen Firmenstandort allerdings am Mittwoch aussetzen: Um die bestehenden Bürocontainer herum haben sich tiefe Pfützen in den sandigen Boden gegraben.

Dabei war es für die Baufirma aus Idar-Oberstein ohnehin deutlich schneller gegangen als erwartet: Nach Aussage von Bürger-

meister Jürgen Rogg (parteilos) hatte die Dietzenbacher Stadtverordnetenversammlung mehrere Anläufe gebraucht, um zuzustimmen, dass sich P. A. Budau in der Kreisstadt ansiedelt.

„Die Stadtverordneten hatten teilweise falsche Vorstellungen, was auf dem Grundstück entstehen soll“, fasst Rogg zusammen. Zudem habe die Tatsache, dass die Firma eine Zulassung dafür hat, den giftigen Baustoff Asbest zu sanieren, wohl unsympathisch geklungen, mutmaßt Uwe Budau ergänzend.

Trotz dieser Einwände hatte das Stadtparlament dem Antrag bereits im Oktober 2013 zugestimmt – der zugehörige Kaufvertrag über 240 000 Euro für 2400 Quadratmeter ist seit Ende Juni rechtskräftig. Dass dieser Vertrag nun rund zwei Jahre früher als von beiden Seiten erwartet zustande gekommen ist, erfüllt Bür-

germeister Rogg sichtlich mit Stolz. „Das ist ein klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Dietzenbach“, so die Einschätzung des ehemaligen Unternehmensberaters.

## Bauleitung im Container

Zumal das Gewerbegebiet Süd der Ladenhüter unter den Dietzenbacher Industriegebieten ist, da tief hängende Hochspannungsleitungen Hochbauten praktisch unmöglich machen. Die brauchen die rund zehn Mitarbeiter, die am Firmensitz Dietzenbach arbeiten sollen, allerdings auch gar nicht: „Wir werden erst mal in den eingeschossigen Baucontainern arbeiten“, erklärt Budau.

„Wir“ meint dabei vor allem die Bauleitung und die zugehörigen Poliere beziehungsweise Baustellenleiter der Bauprojekte im

Rhein-Main-Gebiet, wo P. A. Budau etwa Rinnen für die Frankfurter Entsorgungs- und Service-Gesellschaft erneuert, das Senckenberg-Museum saniert und Kindertagesstätten gebaut hat.

Diese Projekte hatte die Firma, deren zirka 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neben der Zentrale in Idar-Oberstein auch in Halle an der Saale und bei Kaiserslautern Büros bezogen haben, bisher von Räumen in der flughafen nahen Cargo City betreut.

Auf dem Gelände in der Johannes-Gutenberg-Straße soll nun auch Platz sein, um Bauhilfsstoffe zwischenzulagern. „Wenn wir beispielsweise einen Kran nicht direkt von einer Baustelle zur nächsten fahren, können wir ihn hier aufbewahren“, erklärt Uwe Budau. Aufwändige Lagerhallen müssen dazu nicht errichtet werden – es kann also tatsächlich bald losgehen.

Lernen auf dem Pony